

Uebersichtskarte von der Eisenbahn in Hundslev (Æ Bahn)

Baujahr 1877
Eröffnet 1898.02.06
Eingestellt 1933.02.28
Adresse Storemarksvej 6A, 6440 Augustenborg



Original Karte von der Steckenführung der Bahn in Hundslev 1900-1920



Der Zug hält an der Station in Hundslev (Trittbrett)

Der Zug auf dem Weg von Hundslev nach Nordborg
(Die Ortsnamen sind auf dänisch)



Im Hintergrund sieht man die Kirche von Notmark und die alte Windmühle.

Hundslev Krug (Gaststätte) war gleichzeitig Bahnstation



Eine Postkarte zeigt den Krug von Hundslev und die Station (1905-1908)

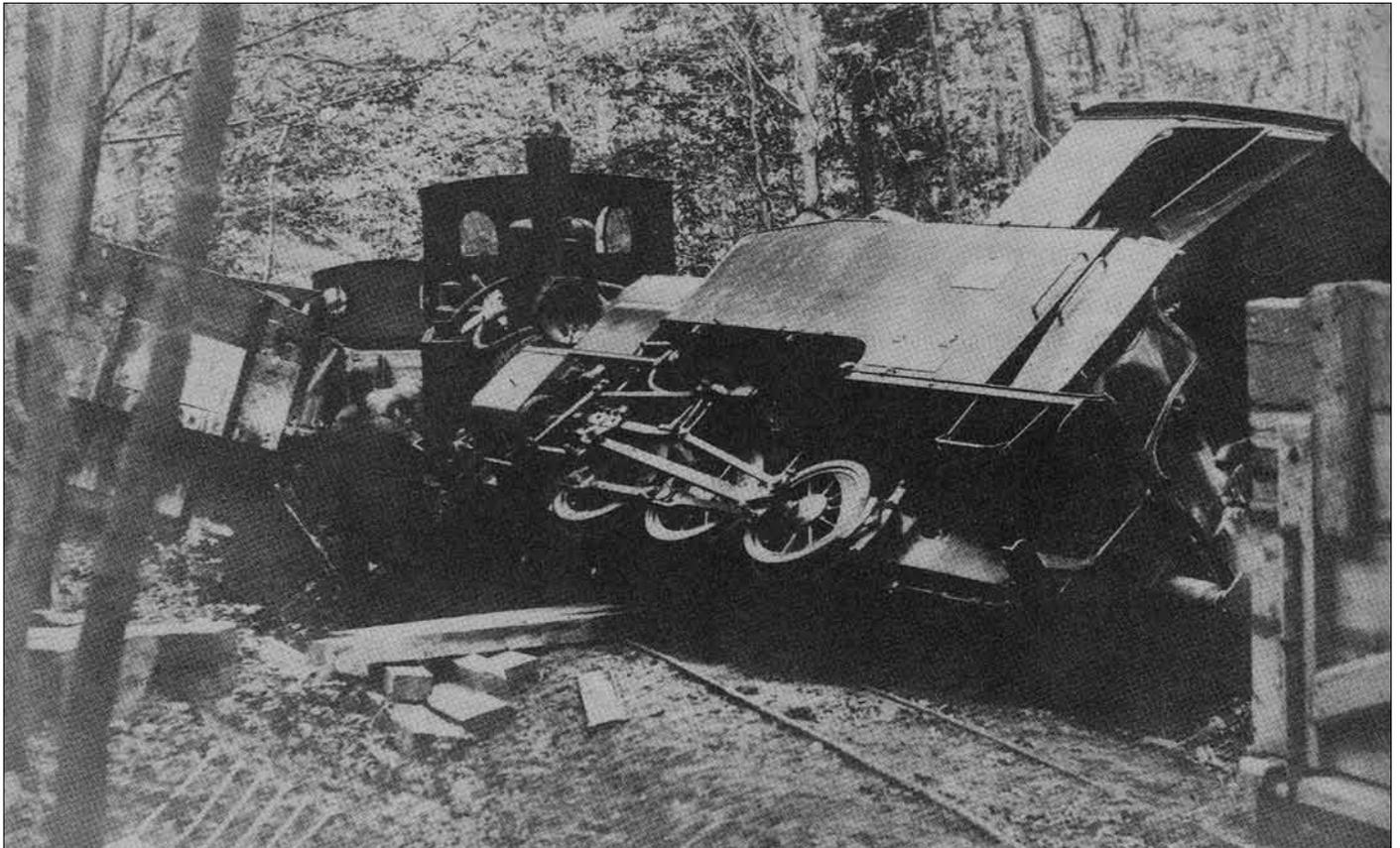


Gruss von der Station in Hundslev auf einer Postkarte.

Als die Lokomotive verunglückte

Ein Interview von dem Blatt Sønderjyden vom 31. Decmber 1959 mit dem Lokomotivführer Jürgen Nicolaisen und dem Heizer Hans Ohlsen . Beide wohnhaft in Sønderborg. Die beiden fast 80 Jahre alten , früheren Amts-

bahnbeamter erzählen von den alten Tagen der Bahn. Jetzt so viele Jahre danach sehen die Erlebnisse gemütlich aus. Fast alle. Weil einige Erlebnisse geben den beiden immer noch Gänsehaut. Zum Beispiel:



Das Unglück sieht dramatisch aus. Aber es kam niemand zu Schaden.

Du warst doch auch dabei, als der Zug bei Asserballe 1923 in den Graben kippte. Ja, daran erinnere ich mich genau.

Die haben einen Jungen von der Halmpresse aus auf die Bahnlinie geschickt, um uns zu stoppen, um ein Unglück zu vermeiden.

Als der aber in der Abenddämmerung die glühenden Augen von der Lock sah, bekam er Angst und flüchtete über eine Hecke, weg von der Bahn.

Als wir die Halmpresse entdeckten, war es zu spät für uns zu bremsen.

Wir fuhren langsam. So nach dem Zusammenstoss kippte die Lock von der Spur in den Graben.

Wir kamen unverletzt davon. Aber ein Pferd von zweien, welches die Halmpresse zog, starb bei dem Unglück.

Der erste Wagen war ein Postwagen in dem ein Kachelofen stand. Der löste einen Brand aus. Aber auch hier kam niemand zu Schaden.

Malerei von der Eisenbahnstrecke



Malerei vom 16. Oktober 1916. Man sieht den Zug auf dem Weg von Hundslev nach Asserballe Station. Im Hintergrund sieht man die Mühle von Hundslev.

Die Postkarte ist von einem deutschen Wächter gemalt worden, der im 1. Weltkrieg in Asserballe wohnte. Er bewachte russische Kriegsgefangene.

Er malte eine Reihe von Bildern, die dem lokalhistorischen Archiv in Augustenborg und Umgebung übergeben wurden.